

Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2018

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offb 21, 6b

Bläser Marc-Antoine Charpentier **Prélude** BH '92, 4 | G. P. Telemann
Die Großmut GD III, 15 | G. F. Telemann **Air** Tutti, 30

Begrüßung

Spr. 1 Herzlich willkommen zu unserem Bläsergottesdienst!
Wir feiern ihn im Namen des Vaters, des Sohnes und des
Heiligen Geistes. [Gemeinde] Amen.

Spr. 2 Ein Vers aus der Offenbarung des Johannes begleitet uns in
diesem Jahr. **Ich will dem Durstigen geben von der Quelle
des lebendigen Wassers umsonst.**

Spr. 1 Lasst uns Gottes Gegenwart feiern: mit Musik und Gebet, mit
Lesung und Auslegung, mit Bekenntnis und Gesang:
Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Lied **Gott des Himmels und der Erden** EG 445, Strophen 1, 4, 5
Vorspiel und Sätze: GD III, 75 | Intonation und Satz: EG, 445

Meditation und Psalm

Spr. 1 Wasserzeichen der Zeit
Schnee
ein gnädiger Mantel
über Felder und Wiesen
Häuser und Bäume
Autos schleichen um die weiße Ruhe nicht zu stören
neben der Allee glitzernde Weite
es tropft unter dem Eis

Spr. 2 Osmotischer Druck aus der Tiefe
Urgewalt des Lebens will zum Licht
Knospen werden rücksichtslos gesprengt
in den Hölzern läuft das Wasser sich warm

für den Kreislauf des Gebens und Nehmens
zwischen Himmel und Erde

Spr. 1 die Sonne bleibt lang
Kondensstreifen im Abendrot
Flugzeuge durchpflügen das Himmelsmeer
Tröpfchenbildung in hastigen Strahlen kreuz und quer
barfuß im Gras sammelt sich Tau zur Nacht

Spr. 2 Früchte
Wasser veredelt zu Saft
Verführungskunst in Farbe und Form
Verschwendung zur Vervielfältigung des Lebens
fließen lassen
gären
verenden

Spr. 1 Wir beten mit Worten des 23. Psalms:
Gem Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Gloria Patri: Ehr sei dem Vater und dem Sohn EG 177.1 | alternativ a cappella

Kyrie mit dem Liedruf **Herr, erbarme dich** EG 178.10 | alternativ a cappella

Spr. 2 Wer sind wir denn Gott?
H²O – Fleisch und Blut
uns selbst ein Rätsel
Und du? Wer bist du?
Ewiger, Höchster, Alles in Allem
Einzig
Höre uns, wenn wir rufen

Gem Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Spr. 1 Christus ist da
leibhaftiges Erbarmen
göttliches Gesicht und menschliche Wärme
begegne uns, Lebendiger,
wenn wir zu dir rufen:

Gem Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Spr. 2 Dieser Tag ist ein Geschenk
wie so vieles
die Freude bleibt matt - oft
Dankbarkeit verlässt die Lippen nicht
Glück könnte gefährlich sein
erbarme dich über unser Menschsein,
Heiliger, wenn wir rufen:

Gem Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Bläsergloria *Felix Mendelssohn Bartholdy* **Allein Gott in der Höh sei Ehr** WA, 84
| *Gottfried Reiche* **Sonatine** Gloria 2008, 14

Eingangsgebet

Spr. 1 Gott, du gibst reichlich, was wir zum Leben brauchen.
Komm du uns nahe in deinem Wort,
durch Musik und Gesang
im Reden und Hören und Denken.
Das bitten wir dich durch Jesus Christus,

deinen lieben Sohn, unseren Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen

Lesung Ex. 17, 1-7

Spr. 2 Die Lesung aus dem Alten Testament steht im 2. Buch Mose, im 17. Kapitel:
Und die ganze Gemeinde der Israeliten zog aus der Wüste Sin weiter ihre Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl, und sie lagerten sich in Refidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. Und sie haderten mit Mose und sprachen: Gib uns Wasser, dass wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was hadert ihr mit mir? Warum versucht ihr den Herrn? Als aber dort das Volk nach Wasser dürstete, murrten sie wider Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten ziehen lassen, dass du uns, unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben lässt? Mose schrie zum Herrn und sprach: Was soll ich mit dem Volk tun? Es fehlt nicht viel, so werden sie mich noch steinigen. Der Herr sprach zu ihm: Tritt hin vor das Volk und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Nil schlugst, und geh hin. Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb. Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke. Und Mose tat so vor den Augen der Ältesten von Israel. Da nannte er den Ort Massa und Meriba, weil die Israeliten dort gehadert und den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der HERR unter uns oder nicht?

Lied **Alle meine Quellen entspringen in dir** SvH 24, Strophen 1, 3, 4, 5
Vorspiel und Satz: Sondernoten | Intonation und Satz: SvH, 24

Evangelium Mt. 3, 13-17 *Taufe Jesu*

Spr. 1 Das Evangelium steht bei Matthäus im 3. Kapitel:

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Lied **Du öffnest, Herr, die Türen** GB-Meth 521, 1-3 (Melodie: EG 523)
Intonation und Satz: EG, 523 / Begleitsätze: Sondernoten

Predigt A *Fluss des Lebens*

Spr. 1 Wasser sucht sich seinen Weg. Ratlos gehen die Blicke an die Küchendecke. Zuerst hat es im Lampenschirm getropft. Jetzt breitet sich darüber ein riesiger Wasserfleck aus. Der Dachdecker erklärt, dass die Ursache ganz woanders liegen kann. Vielleicht ist der Abfluss am Balkon der Wohnung darüber verstopft. Und nach dem Schlagregen ist das Wasser auf der Betonbrücke in die Decke gelaufen, dann über dem Trockenbau bis hierher in die Ecke, und durch die Dübel in die Lampe. Wasser sucht sich seinen Weg.

Spr. 2 Ja, Wasser geht verschlungene Wege. Ein Fluss ist dann am lebendigsten, wenn er mäandert. Er hat es nicht eilig von der Quelle zur Mündung zu kommen. Weite Schleifen zieht ein Fluss je nach Gelände und wässert das Land. Hält sich auf in Ebenen und stürzt in Schluchten. Breitet sich aus und flutet, strömt dahin und bildet Täler. So wie das Leben zwischen Anfang und Ende.

Spr. 1 Geradlinig ist es selten. Gott sei Dank. Umwege und Abwege gehören dazu, ebenso wie berechenbare Läufe und seichtes

Strömen.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende (Offb. 21, 6)

spricht der Auferstandene im vorletzten Kapitel der Bibel. Im gleichen Vers steht das Losungswort für dieses Jahr:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des

lebendigen Wassers umsonst. (Offb. 21, 6) Ein Wort,

ausgegeben am Anfang eines neuen Jahres, das aber vom Ende her denkt.

Offenbarung im letzten biblischen Buch.

Perspektive: Die Ewigkeit.

Anfang und Ende, A und O.

Das Wort begleitet Menschen durch das Jahr. Nicht nur am

Anfang, auch in der Mitte, gegen Ende und ganz am Schluss

am Silvestertag wird es in Erinnerung gerufen. So wie unser

Leben im Jahr 2018, eine Perikope, ein Abschnitt aus dem

Leben. Für die einen Geburtsjahr, für die anderen

Sterbedatum. Für die meisten Teil der Kindheit, Jugend, des

besten oder des höchsten Alters. Jedes Jahr will gelebt sein

im Fluss der eigenen Lebensjahre und im großen Strom der

Weltgeschichte. Was wird kommen? Was hat es schon

gebracht? Wie werden wir am Ende zurückschauen? Und wie

wird die Geschichtsschreibung zurückschauen, wenn sie

mehr Abstand hat als wir auf dieses Jahr 2018?

Spr. 2 Die Losung spricht vom Wasser als Gottesgabe.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des

lebendigen Wassers umsonst.

Wir sprechen vom Fluss als Lebensader. Und die Blutgefäße in

uns sind den Flüssen außerhalb unseres Körpers sehr ähnlich.

Wasser sucht sich seinen Weg. Leben sucht sich seinen Weg.

Und Gott, er sucht sich seinen Weg zu uns, weil er Quelle ist

und Mündung. A und O des Lebens. Und wir sind durstig -

jeden Tag und brauchen ihn, auch in gemäßigt wasserreicher

Klimazone.

Predigt B *Zuflüsse gratis*

Spr. 1 **Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.**

Normal ist das ja alles nicht mit dem Wasser.

Naturwissenschaftlich betrachtet nimmt sich das Wasser erstaunliche Freiheiten. Es entzieht sich an verschiedenen Stellen physikalischer Vorhersehbarkeit. Dieser Stoff aus zwei Wasserstoff- und einem Sauerstoffatom ist genial einfach, verhält sich aber merkwürdig. Es ist würdig, zu bemerken, dass Eisberge schwimmen. Normalerweise gehen feste Stoffe in ihren Schmelzen unter. Im Winter frieren die Seen nicht von unten her zu, wie man vermuten müsste, sondern von oben. Gnädig gewährt das Wasser vielen Fischen das Überleben unter der Eisdecke. Dass Wasser in der Natur flüssig ist und seinen Siedepunkt erst bei 100° Celsius hat, ist ungewöhnlich und ermöglicht erst die Fülle des Lebens, die auf diesem Planeten existiert. Alle anderen Wasserstoffverbindungen, die dem Sauerstoff ähnlich sind, kommen in der Natur sonst nur gasförmig vor. Dass keine Schneeflocke wie die andere aussieht, hat mit der elektrischen Ladung der Atome zu tun und den Neigungswinkeln, in denen die drei Atome zueinander stehen und Bindungen aufbauen. Die Naturwissenschaft spricht von der Anomalie des Wassers, weil Wasser sich nicht immer an bisher bekannte Naturgesetze hält.

Spr. 2 Bemerkenswert lebensfreundlich verhält sich das Wasser. Kein Wunder, dass es geradezu als das Gnadenmittel vom Himmel verstanden werden kann. Wasser ist einzigartig und kostbar und zugleich allgegenwärtig und selbstverständlich. Wasser ist umsonst und regnet gratis auf uns herab.

Dennoch ist auch verschüttetes Wasser nicht umsonst vergossen, selbst Tränen der Vergeblichkeit nicht. Die Tropfen feuchten die Erde genauso wie die Seele und lassen Neues erblühen.

Spr. 1

Auch taufen die Christen mit Wasser.

Selbst Jesus hat sich taufen lassen, und hat sich passiv unter die Bedingungen dieser Welt gestellt. Wasser ist schon in seiner Diesseitigkeit wunderbar genug, um die gnädige Zuwendung Gottes zur Welt abzubilden und in sich zu tragen. In der Nachfolge Jesu lassen Menschen sich taufen und werden benetzt mit dem heiligen und zugleich alltäglichen Lebenselixier.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Spr. 2

Wer wüsste es besser als wir in unserer kommerzialisierten Welt, dass alles seinen Preis hat. Durstig sind wir; nach immer mehr. Das ist geradezu der Treibstoff für wirtschaftliche Entwicklung. Die Grenzen erweitern. Die Möglichkeiten vervielfältigen. Sich nicht genügen lassen an dem, was wir haben. Es gehört zum Wesen des Menschen durstig zu sein. Nach Erkenntnis streben. Wissen vermehren. Verfügbarkeit steigern. Und alles hat seinen Preis. Gratisleistungen geraten schnell in den Verdacht, einen Hinterhalt zu haben. Wir sind es nicht gewohnt, etwas zu bekommen ohne eine Gegenleistung zu geben. Wir gewöhnen uns daran, dass gratis nicht wirklich gratis ist, weil auf dem extra großen Glas mit der bekannten Nougatcreme schon seit Jahren steht: Jetzt 15% gratis.

Das Wasser ist anders und Gott ist anders.

Es täuscht uns nicht.

Es verlangt nicht immer mehr.

Es ist nicht gnadenlos wie das Geld.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. (Ps. 103,8)

Überfluss, der nicht an sich halten kann, wie Wasser, das aus dem Felsen hervorbricht, weil Gott Lust hat, Gutes zu tun.

Manchmal sind wir auch so.

Wenn wir uns verschenken – Liebe, Zuwendung, praktische Hilfe – einfach so, ohne zu fragen, was wir davon haben.

Dann entwickelt das Leben eine Dynamik, die weit über das Berechenbare hinausgeht. So wie Wasser auf durstiger Erde.

Unabsehbare Folgen, reicher Segen.

Zwischenmusik V. Hahn Thema und Variationen | Vorspiel zu EG 140/300 VfB

Predigt C *Mündung*

Spr. 1 Wasser – kein Stoff begegnet uns in der Natur in allen drei Aggregatzuständen so selbstverständlich wie das Wasser. Wasser ist das Element der Wandlung.

Wer wüsste das besser als die Bläser mit ihren Instrumenten. Der Atem ist mit Wasser getränkt.

Musik entsteht nur feucht. Sie schwingt in der Luft. Und sie braucht den Widerstand des Wassers in der Luft, damit sie klingen kann.

Nach der Probe ist der Durst am größten.

Und die Instrumente entleeren sich in kleine Pfützen unter dem Notenständer. Kondenswasser aus dem Atem.

Spr. 2 Da unser Herr und Meister geboten hat „Tut Buße ... „ hat er gewollt, dass unser ganzes Leben Buße sein soll. So fasst es Martin Luther in seiner ersten These von den bekannten 95 Thesen zusammen. Buße heißt Umkehr, Verwandlung, Wiederkehr.

Der Mensch muss nicht bleiben wie er ist. Gott will, dass wir uns im Lauf unseres Lebens verändern. Von Geburt bis zum Sterben mäandern wir durch Landschaften und Gärten des Lebens. Nicht alles geht glatt. Aber wir können umkehren

und neu geboren werden wie das Wasser im Wechsel der Aggregatzustände.

Jörg Zink hat einmal gesagt:

Wasser ist die Urkraft des Lebens, aber es selbst hat kein Leben. Es wächst nicht, es pflanzt sich nicht fort. Es hat keine Farbe und Gestalt. Es wird immer bestimmt von einem Fremden. Was man also vom Wasser lernen könne, sei sich selbst zu vergessen. „Wenn dir dein Leben gelingen soll, dann muss dir immer etwas anderes wichtiger sein als du selbst. Lass dich verbrauchen. Lass dich vergehen. Tu eine Arbeit, die es wert ist, dass man dich über ihr vergisst. Indem das Wasser sich an jedermann hingibt, bewirkt es Leben.“

(J. Zink www.oekt2010.de/presse/dokumente/dateien/GEZ_010_3696.pdf)

So sei es auch mit Christus. Er hat Knechtsgestalt angenommen, um anderen zum Leben zu werden.

Auch wir könnten es. Nicht Angst haben um unseren Bestand; als Menschen nicht und als Kirche nicht, sondern wie Wasser sich wandeln und sich hingeben zum Leben für andere.

Spr. 1

Es wird in den nächsten Jahrzehnten ein weltweites Ringen um sauberes und gesundes Wasser geben. Genug Wasser ist da im Kreislauf des Lebens unseres Planeten. Es kommt aber darauf an, es gerecht zu verteilen und nicht sinnlos zu verschmutzen. Die Eisreserven dürfen nicht für kurzfristigen Wohlstand vernichtet werden. Nur Teilen wird Fluchtbewegungen und Gewalt verhindern können. Keine Zunge darf vor Durst am Gaumen kleben. Sonst werden Menschen ungemütlich und rücksichtslos.

Wenn Wasser sich wandelt, dann können wir von ihm lernen, dass nicht verloren geht.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende

Wer glaubt, mündet am Ende in einen Ozean, der größer ist als Rinnsal und Fluss. Gottes Ewigkeit.

Und er wird bei ihnen wohnen,

**und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen...**

Es ist geschehen:

ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

**Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.**

Amen

Lied **Brunn alles Heils** EG 140, 1-4 (in F EG 300)
Vorspiel: VfB, 300 / Int. u. Satz: EG, 300 / weitere Sätze: Sondernoten

Credo

Spr. 2 Wir bekennen unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, ...

Amen.

[wenn gewünscht, kann hier Abendmahl gefeiert werden]

Fürbittengebet, dazwischen **Singspruch** von *Tilman Peter* Sondernoten

Singspruch

Spr. 1 A und O – Anfang und Ende, Ende und Anfang,
bist du Gott.

In deine Hände legen wir den Lauf der Zeit.

Stunden und Tage,

Monate und Jahre.

Hilf uns Abschied zu nehmen von Vergangenen,
dankbar zu bewahren, was kostbar ist,

Neues zu erwarten und zu gestalten.

Ewige Quelle erfülle uns mit deinem Segen.

Singspruch

Spr. 2 Hütte Gottes bei den Menschen,
Zuflucht derer, die Heimat suchen,
Gastgeber des Ewigen in dieser Welt,
bist du Christus.
Schenke den Menschen Gottvertrauen,
ein sicheres Gefühl bei der Suche nach dem,
was bleibt,
ein ewiges Dach über dem Kopf
in der Vielfalt der Meinungen und Angebote,
Zutrauen zum Gebet
und Geborgenheit in unseren Kirchen.
Ewige Quelle, erfülle uns mit deinem Segen

Singspruch

Spr. 1 Überwinder des Todes und der Trauer,
Tränentrockner und Tröster
bist du Gott.
Sie bei den Traurigen,
berühre die Wunden an Leib und Seele
und schenke Heilung,
richte die Niedergeschlagenen auf
und lass sie Gemeinschaft erfahren mit denen,
die auch wissen,
dass das Leben nicht immer fair ist.
Lass ein Lachen blühen
auf betrübten und besorgten Gesichtern.
Ewige Quelle, erfülle uns mit deinem Segen

Singspruch

Spr. 2 Langmütig und gnädig bist du,
nicht berechnend, sondern begeistert Liebender,
deine Schöpfung liegt dir am Herzen.
Schenke auch uns Geduld,
dass Wahrheit nicht mit Gewalt durchgesetzt wird,
sondern sich zeigen kann wie Licht am Horizont.

Sei bei denen,
die Verantwortung übernommen haben für viele
in Politik, Gesellschaft und Kirche.

Gib Frieden auf Erden,
der den Frieden im Himmel schon ahnen lässt.
Ewige Quelle, erfülle uns mit deinem Segen.

Singspruch

Spr. 1 Unbedingter, freigiebiger Gott,
danke für den Kreislauf des Wassers auf unserem Planeten
und in unserem Körper,
den Austausch der Luft und die Fruchtbarkeit der Erde.
Gib uns ein Lied auf die Lippen
und fröhliche Töne in die Instrumente,
dass alle Stimmen dich loben und das Leben feiern.
Hilf uns, dass Wasser rein und kostbar zu halten,
damit viele leben können-
Menschen, Pflanzen, Tiere
Ewige Quelle, erfülle uns mit deinem Segen.

Singspruch

Spr. 2 Ewiger Vater, fürsorgliche Mutter,
großer Bruder und beste Freundin bist du Gott.
Wir nennen dir in Gedanken die Namen derer,
die uns verbunden sind,
Kinder und Eltern,
Geschwister und Bekannte,
Freunde und Gegner, ...
tu ihnen Gutes und gib uns selbst die Kraft Gutes zu tun in
deinem Namen

Vaterunser

Spr. 1 Wir beten gemeinsam:
Vater unser im Himmel ...
Amen

Abkündigung | Kollektenansage

Lied **Bewahre uns, Gott** EG 171, 1-4
Intonation und Satz: EG, 171 | Vorspiel und Satz: *R. Grössler*, By 1998, 65

Sendung & Segen

Spr. 1 Lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

[Die Gemeinde erhebt sich]

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden.

Gem Amen

Musik *Richard Roblee* **Now let us get started** GD III, 33 |
Gerhard Luchterhand **Come to the Water** TdH IV, 117

Verwendete Literatur:

BH'92 – „Bläserheft `92“, SPM

GD III – „Gott danken ist Freude“ – Band III, SPM

Tutti – Spielheft für Jungbläser, SPM

WA – „Wachet auf“, SPM

EG – Posaunenchoralbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Strube

SvH – „Singt von Hoffnung“ – Bläserbegleitheft, SPM

Gloria 2008 - Notenausgabe für den DEPT 2008, Strube

Gloria 2016 -Notenausgabe für den DEPT 2016, Strube

VfB – Vorspiele für Bläser, Strube

By 1998 Bläserheft 1998, Verband Ev. Posaunenchoräle in Bayern

TdH IV – „Töne der Hoffnung“ – Band IV, Landesarbeit der Ev. Posaunenchoräle in Baden

Sächsische Posaunenmission e.V.

Bläserprogramm Nr. 143, Dezember 2017

Zusammengestellt von Pfarrer Holger Treutmann, Senderbeauftragter der Ev. Kirchen beim MDR und Landesposaunenwart Jörg-Michael Schlegel

Seite 14 - Jahreslosungsprogramm 2018